

Achim Krümmel

Das "Supplementum Chronicarum" des  
Augustinermönches Jacobus Philippus  
Foresti von Bergamo

Eine der ältesten Bilderchroniken und ihre  
Wirkungsgeschichte

Verlag  
Traugott Bautz

# Inhalt

Vorwort	11
Abkürzungen	13
Quellen- und Literaturverzeichnis	
a) ungedruckte Quellen	16
b) gedruckte Quellen	18
c) Literatur	34
I. JACOBUS PHILIPPUS FORESTI UND SEIN WERK	
1. Sein Leben	56
2. Seine Werke	65
1. "Confessionale sive Interrogatorium"	65
2. "De claris selectisque mulieribus Christianis"	66
3. "Supplementum Chronicarum"	71
4. Fälschlich zugesprochene Werke	72
3. Die verschiedenen Auflagen des "Confessionale" und von "De claris mulieribus"	74
1. "Confessionale sive Interrogatorium"	74
a) lateinische Fassung	74
b) italienische Fassung	75
2. "De claris selectisque mulieribus Christianis"	75
II. DAS "SUPPLEMENTUM CHRONICARUM"	
1. Die Überlieferungsgeschichte und Verbreitung des "Supplementum Chronicarum"	76
1. Übersicht der Auflagen des "Supplementum Chronicarum"	76
a) lateinische Fassung	76
b) italienische Fassung	77
c) spanische Fassung	78
2. Druck und Redaktion der einzelnen Ausgaben	78
3. Die illustrierten Ausgaben	92

2.	Das "Supplementum Chronicarum" als Geschäftsunternehmen	94
1.	Das Konsortium aus Bergamo	94
2.	Die Herstellungskosten und Verkaufspreise des "Supplementum Chronicarum" (1483/86)	98
3.	Die Käufer und Leser	102
3.	Enzyklopädie und Universalchronik	107
1.	Formen der chronologischen Ordnung	107
2.	Formen der äußeren Einteilung	119
3.	Bild und Text	123
III. QUELLEN UND TENDENZ DES "SUPPLEMENTUM CHRONICARUM"		
1.	Forestis Bibliothek	153
1.	Historographische und literarische Werke	154
2.	Theologische und philosophische Werke	156
3.	Rechtssammlungen und Lehrbücher	158
2.	Quellen	159
3.	Inhaltliche Schwerpunkte	222
4.	Zielsetzungen des Autors	238
1.	Der Prolog und Forestis Geschichtsverständnis	238
a)	Die erste Fassung (1483, 1485 und 1486)	238
b)	Die zweite und letzte Fassung des Autors (1503)	254
2.	Nationalstolz und Patriotismus	258
3.	Humanistische und christliche Ideale	266
4.	Die Bedrohung durch die Osmanen	271
5.	Das "Supplementum Chronicarum" im Spannungsfeld der Ordensgegensätze	278
a)	Augustiner-Eremiten und Augustiner-Chorherren	278
b)	Das "Supplementum Chronicarum" als Streitobjekt der Franziskaner	291
IV. WIRKUNG UND BEDEUTUNG DES "SUPPLEMENTUM CHRONICARUM"		
1.	Die europäische Bilderchronik von Rolevinck bis Schedel unter besonderer Berücksichtigung des "Supplementum Chronicarum"	301

2. Die Rezeption des "Supplementum Chronicarum"	344
1. Chroniken	344
2. Biographische Sammelwerke	363
 ZUSAMMENFASSUNG	 372
 Anhang I: Die Druckverträge von 1483 und 1486 (Materialien)	 377
Anhang II: Ausgewählte Quellen in ihrer Beziehung zum "Supplementum Chronicarum"	382
Personenregister	392
Ortsregister	408

## Vorwort

Das 15. Jahrhundert setzte mit der Erfindung des Buchdrucks eine epochale Wendemarke für die weite und schnelle Verbreitung des Buches. Der technische Innovationsprozeß der Buchherstellung machte dabei bei der Entwicklung der "beweglichen Lettern" nicht halt, sondern fand, in Abhängigkeit von vielfältig einwirkenden Faktoren, den Weg zu einem medialen Gesamtkonzept durch die drucktechnische Verbindung von Bild und Text. In ihrer bildästhetisch ansprechenden Ausführung, welche Bild und Text konzeptionell gleichwertig vereinte, gilt die "Schedelsche Weltchronik" als Glanzlicht dieses Prozesses, gleichsam als Kulmination des Typus Bilderchronik.

Bereits seit längerem ist bekannt, daß insbesondere als textliche Vorlage Schedels, aber auch als ideelle Vorlage der Illustratoren seines Werkes, das ebenfalls bebilderte "Supplementum Chronicarum" des lombardischen Augustinermönches Jacobus Philippus Foresti fungierte.

Bisher hat jedoch weder die Person Forestis noch dessen Werk eine eingehende Würdigung in Form einer monographischen Darstellung erfahren. Die nachfolgende Studie unternimmt diesen Versuch, indem sie Forestis Leben, sein literarisches Oeuvre und insbesondere sein Geschichtswerk untersucht.

Das "Supplementum Chronicarum" wird dabei unter verschiedenen Aspekten betrachtet, die erst in ihrer Gesamtheit und vor dem Hintergrund des vielschichtigen Umfeldes der Entstehung des Werkes zu einer abschließenden Bewertung führen können.

Methodische Einzelkomponenten für ein solches Vorgehen sind, neben der Berücksichtigung des persönlichen Erfahrungsraumes Forestis und seiner übrigen literarischen Hinterlassenschaft, der sozial- und wirtschaftsgeschichtliche Hintergrund der Verbreitung des "Supplementum Chronicarum", ferner die typologische Einordnung des Werkes, die Eruierung seiner Quellengrundlage und Intentionen.

Ebenso wird auf die weitreichende Wirkung des "Supplementum Chronicarum" als Geschichtswerk und auf seine wichtige Schlüsselstellung im Bereich der Bilderchroniken eingegangen.

Besonders für den letztgenannten Punkt schien es hinsichtlich einer besseren Verständlichkeit der Darlegungen im Interesse der Leser unerläßlich, der verbalen Bildbeschreibung entsprechendes Anschauungsmaterial beizugeben. Fernerhin bedingte die Vielfalt von verschiedenen

Auflagen, die Forestis Werk im 15. und 16. Jahrhundert erlebte, eine eingrenzende Festlegung auf ausgewählte Ausgaben des "Supplementum Chronicarum", nach denen überwiegend zitiert werden sollte. So bilden die Ausgaben des "Supplementum Chronicarum" von 1486 (die erste illustrierte Ausgabe) und von 1503 (die letzte von Foresti selbst überarbeitete Fassung) die maßgebliche Arbeits- und Textgrundlage für die Untersuchung.

Als besonders glücklicher Umstand für die Untersuchung erwiesen sich die bisher größtenteils unveröffentlichten Funde der von Foresti eigenhändig verfaßten "Rationes fratris Jacobi Philippi" (eine Art Rechnungstagebuch) in der Biblioteca Civica Bergamo sowie der Notariatsinstrumente zu den Druckverträgen des "Supplementum Chronicarum" (von 1483 bzw. 1486) im Staatsarchiv von Bergamo. Ferner konnten einige, bisher weitgehend unberücksichtigt gebliebene Briefe von oder an Foresti eingesehen und ausgewertet werden. Dank dieses neuen Materials ist es nun möglich, die biographischen und charakterlichen Züge Forestis genauer nachzuzeichnen. Darüber hinaus liefern die Dokumente aufschlußreiche Erkenntnisse zum Verlagswesen der Zeit.

Die vorliegende Arbeit wurde vom Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften der Universität Osnabrück am Standort Vechta im Juni 1991 als Dissertation angenommen. Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. Bernd Ulrich Hucker (Vechta), der den Fortgang meiner Studie, zu der ich ursprünglich in Köln von Frau Professor Dr. Anna-Dorothee von den Brincken angeregt wurde, seit meiner Übersiedlung nach Vechta mit wertvollen Hinweisen und anregenden Impulsen betreut hat. Aufrichtigen Dank schulde ich ebenso Herrn Professor Dr. Willigis Eckermann OSA (Vechta) sowie meinem Freund Alfred Wilkes für die mühevollen und kritische Durchsicht des Manuskriptes. Dank gebührt auch der Biblioteca Civica Bergamo und dem Leiter der dortigen Handschriftenabteilung, Herrn Dr. Giulio O. Bravi, der mir während eines längeren Aufenthaltes in Bergamo in uneigennütziger Weise behilflich war. Dem Augustinerorden sei für die freundliche Aufnahme und großzügig gewährte Gastfreundschaft gedankt, die ich für die Dauer meiner Nachforschungen im Generalarchiv des Ordens in Rom genießen durfte. Mein Dank gilt ebenso P. DDr. Adolar Zumkeller OSA (Würzburg) für seine wertvollen Ratschläge.

Nicht zuletzt habe ich insbesondere meiner Mutter und meinem Bruder herzlich für die stete Anteilnahme am Entstehen der vorliegenden Arbeit zu danken.

Achim Krümmel